

Das Stillhalte-Übereinkommen

Einigung mit englischen und amerikanischen Banken

Nach fast dreitägigen Verhandlungen mit den Vertretern der großen englischen und amerikanischen Banken in Berlin ist nach der „Frankf. Ztg.“ nunmehr eine grundsätzliche Übereinkunft über die Befassung der kurzfristigen Auslandskredite in Deutschland zustande gekommen. Danach werden diese Banken mit ihren Krediten „stillhalten“, sie wollen aber bis zu einem gewissen Betrag ihrer Forderungen das Recht zur Umlegung der Kredite haben. Als neue Adresse für die umzuliegenden Kredite, sowohl für Bar- als auch für Rembourskredite, wird die Deutsche Golddiskontbank dienen.

Die Bankvertreter waren, soweit England in Frage kommt, von fast sämtlichen Firmen bevollmächtigt, die Kredite nach Deutschland gegeben haben. Der amerikanische Vertreter scheint dagegen nur für die großen New Yorker Firmen verhandelt zu haben. Immerhin wird durch die jetzt erreichte grundsätzliche Übereinkunft für den größten Teil der noch in Deutschland laufenden Rembourskredite und für einen wesentlichen Teil der ausländischen Bankkredite eine Regelung getroffen. Zu hoffen ist, daß auch die Großbanken in der Schweiz und in Holland sich anschließen werden. Im Hinblick auf die zahlreichen Kleingläubiger werden noch ergänzende Maßnahmen zu ergreifen sein, die vielleicht in einer verstärkten Verwendungskontrolle der Reichsbank für die angedeckten Depositionsbeträge bestehen dürfte. Eine entsprechende Notverordnung dürfte in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

Meldungen von privater Seite aus New York besagen, die Stimmung in New Yorker Finanzkreisen hinsichtlich der deutschen Kreditlage sei weiter abwartend, wenn auch die stimmungsmäßige Wirkung der Besuche Stimson und Mac Donalds in Berlin und die Bemühung der Reichsregierung zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse im Zahlungsverkehr nicht verkannt werden.

Der Stillhalteauschuß gebildet

Basel, 30. Juli. Gestern wurde hier am Sitz der BIZ der Stillhalteauschuß, die Spitzenorganisation der sogenannten Stillhaltekonfessionen, gebildet. Die einzelnen Länder sind folgendermaßen vertreten: England Layton, Frankreich Moreau, Deutschland Melchior, Italien Beneduci, Belgien Franquet, die Schweiz Windschledler, Japan Tanaka, Schweden Rydbeck, Holland ter Meulen. Der amerikanische Vertreter ist noch nicht bezeichnet. Der Auschuß hat eine doppelte Aufgabe, einmal Fühlungnahme mit der Reichsbank und den deutschen Banken in bezug auf die Stillhalteaktion von Deutschlands kurzfristigen Gläubigern und Koordination der einzelnen nationalen Stillhaltekonfessionen, dann Ausfindigmachen von Wegen, auf denen den deutschen Banken neue Kredite eröffnet werden könnten, und Überwachung der einzelnen nationalen Stillhalteaktion stehengebliebenen kurzfristigen Kredite. Diese soll in tunlichster Schonung der Schuldnerinteressen vor sich gehen. Die Organisationsarbeiten der englischen und amerikanischen Stillhaltekonfessionen sind, wie es heißt, am weitesten fortgeschritten.

Neue Nachrichten

Die Zahlung rückständiger Steuern

Berlin, 30. Juli. Amtlich wird erklärt: Die Frist zur Zahlung rückständiger Steuern läuft am 31. d. M. ab. Mit dem 1. August 1931 treten die in der Verordnung vom 20. Juli 1931 festgesetzten Verzugszuschläge, sowie Verzugs-, Aufschub- und Stundungszinsen in Kraft. Es wird in letzter Stunde nochmals nachdrücklich darauf hingewiesen, daß derjenige, der mit seinen Steuern im Rückstand ist und sie bis zum 31. Juli ds. Js. nicht bezahlt hat, hohen Verzugszuschlägen unterliegt, die für jeden halben Monat 5 v. H. betragen. Die Zuschläge sind verwirkt, ohne daß es einer vorherigen Mahnung bedarf. Wer sich daher vor empfindlichen Wehrschlüssen schützen will, tut gut daran, die letzte Frist zur Einzahlung der Steuern ungefähr zu benutzen.

Die Vorschriften dieser Notverordnung werden unter allen Umständen durchgeführt. Mit einer Milderung oder gar Aufhebung dieser Bestimmungen ist nicht zu rechnen.

Aufhebung der Ausreisegeldgebühr nächste Woche

Berlin, 30. Juli. Wie ERW. erfährt, wird die Notverordnung über die 100 Mark-Geldgebühr bei Auslandsreisen im Lauf der nächsten Woche aufgehoben werden. Das Reichsfinanzministerium ist der Auffassung, daß die Notverordnung bis dahin ihren Zweck erfüllt habe, den großen Strom der Auslandsreisen während der sommerlichen Nachsaison auf inländische Reiseziele umzuleiten und so den Abfluß erheblicher Geldmengen ins Ausland zu verhindern. Inzwischen hätten viele Kreise, die für den Rest des Som-

Tagespiegel

Erzbischof Kardinal Dr. Verkam-Breslau befehlt am 31. Juli sein 50jähriges Priester- und 25jähriges Bischofsjubiläum.

Mac Donald und Henderson haben in Telegrammen dem Reichskanzler den Dank für den herzlichen Empfang in Berlin und den Wunsch ausgesprochen, daß die Zusammenkunft dem Fortschritt und dem Frieden Europas dienen möge.

Eine Anzahl französischer Parlamentarier, Finanzleute und Industrieller beabsichtigt, ein „Komitee für internationale Verständigung“ zu bilden, deren Grundlage die deutsch-französische Zusammenarbeit sein soll.

Um den am 1. August geplanten kommunistischen Kundgebungen zu begegnen, hat der französische Ministerpräsident Caval Ungjue und Verammlungen an diesem Tag in ganz Frankreich verboten. Ausländer, die an Kundgebungen teilnehmen, werden ausgewiesen. Das Militär ist in Bereitschaft.

Der Belagerungszustand in Sevilla ist aufgehoben worden.

meis Auslandsreisen beabsichtigen, ihre Pläne geändert und Plätze in deutschen Bädern und Kurorten belegt. Nachdem somit der Hauptzweck der Notverordnung erreicht sei, würden für die Zukunft die Nachteile überwiegen, wenn die Verordnung weiter bestehen bliebe. Als besonderer Erfolg der Verordnung sei zu verzeichnen, daß zahlreiche Grenzkurorte und namentlich solche Spezialbäder Deutschlands, die ähnliche Wirkungen haben, wie berühmte ausländische Kurorte, gerade gegenwärtig besonders wünschenswerte wirtschaftliche Vorteile aus der Verordnung gezogen haben.

Gegen die Gebühr-Verordnung haben bekanntlich die Schweiz, Oesterreich, Italien, die Tschechoslowakei und Südslavien diplomatische Schritte in Berlin unternommen.

Aufruf des Reichslandbunds

Berlin, 30. Juli. Der Vorstand des Reichslandbunds hat einstimmig einen Aufruf beschlossen, in dem betont wird, daß Deutschland nach dem Scheitern der ausländischen Kreditverhandlungen völlig auf sich gestellt sei. Vornehmste Pflicht sei es deshalb, vor allem die Volksernährung auf eigener Scholle zu sichern. Unter dem Hinweis, daß bereits jetzt ein Sturz der Getreidepreise erfolgt sei, müsse die Landwirtschaft zur Selbsthilfe greifen.

Die Maßnahmen, die der Bundesvorstand seinen Mitgliedern vor schlägt, beziehen sich auf den Getreide- und Viehverkauf, Brotgetreide dürfe nur in solchen Mengen verkauft werden, als sie zur Brotversorgung jeweils erforderlich seien. In der Zeit vom 5. bis 31. August dürfe jeder Landwirt nicht mehr als 1/2 Zentner Getreide je Morgen der Getreidebaufläche anbieten. Für West-, Süd- und Mitteldeutschland sind gegebenenfalls Zuschläge vorgeesehen und ebenso für Qualitätsware.

Der Schlachtviehmarkt soll durch Verkaufsenthaltung einläßt werden, um Durchschnittspreise von 65 M für Schweine, 55 M für Ochsen und 45 M für Kühe abfall zu erreichen. Die Landbünde sollen die Durchführung dieser Maßnahmen in ihren Gebieten überwachen. Gläubiger, die einen Verkaufsdruck ausüben, sollen durch die Landwirte auf die im Gang befindlichen Verhandlungen zur Regelung des Zahlungsaufschubs und des Vollstreckungsschutzes hingewiesen werden.

Die Romreise

Berlin, 30. Juli. Wie verlautet, werden Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius der Einladung nach Rom entsprechen, sobald die innerpolitische Lage geklärt ist. In politischen Kreisen wird erwartet, daß sich die Lage in der zweiten Hälfte der nächsten Woche ausreichend übersehen lasse.

Schwere politische Zusammenstöße bei Ithoe — 1 Toter

Ithoe, 30. Juli. In der vergangenen Nacht kam es zwischen Lockstedter Lager und Ithoe bei einer nationalsozialistischen Veranstaltung zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. 25 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Einer der Verletzten, wahrscheinlich ein auswärtiger Kommunist, ist im Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruches gestorben.

Einschüchterung gegen das Haager Gericht

Italien und die Zollunion

Haag, 30. Juli. Im Schiedsgerichtshof, der zurzeit bekanntlich die Streitfrage der deutsch-österreichischen Zollunion nach den Rechtsgrundlagen prüft, erklärte gestern der Vertreter Italiens, der frühere Außenminister Prof. Scialoja: Die Befragung des Internationalen Gerichtshofs in dieser Sache sei eigentlich nur eine Komödie. Die Mächte, die gegen diese Zollunion seien, würden sich um das Urteil, nichts kümmern, falls es zugunsten Deutschlands und Oesterreichs ausfallen würde.

Eine solche Mißachtung hat bisher wohl noch kein Politiker dem Haager Gerichtshof auszusprechen gewagt. Diese Aeußerung Scialojas ist geeignet, die Grundlage der Tätigkeit des Völkerbunds, als welche doch das Recht gelten soll, geradezu zu erschüttern. Wenn der Haager Gerichtshof gewärtig sein muß, daß seine Stellungnahme für nichts geachtet wird, daß über das Recht das politische Interesse gesetzt wird, dann braucht er sich um die Prüfung der Rechtsgrundlage der Zollunion eigentlich nicht weiter zu bemühen. In Ansehung der Grundsätze des Völkerbunds muß es tatsächlich so sein: wenn der Gerichtshof erklärt, der Zollvertragsplan verstoße nicht gegen vertragliche Verpflichtungen, die Oesterreich eingegangen ist, so hat der Völkerbundsrat nichts mehr dazu zu sagen, so hat er diese Stellungnahme vielmehr einfach anzuerkennen, denn sie erstleht ja aus Verträgen, welche die Siegermächte bzw. die Unterzeichnermächte des Genfer Protokolls selber Oesterreich auferlegt haben. Wenn diese Mächte eine ihnen nicht zuzugende Stellungnahme des Haager Gerichts nicht anerkennen, so würden sie einen Rechtsbruch und einen Willkürakt begehen, wie er trauer nicht vorstellbar ist; sie würden damit allerdings auch ihre Auffassung von internationaler Gerichtsbarkeit enthüllen, für die sie also noch nicht reif sind. Der Gerichtshof wird, so ist wenigstens zu hoffen, zu diesem Einschüchterungsversuch Scialojas wohl noch Stellung nehmen und unzweideutig zum Ausdruck bringen, wie er sein Verhältnis zum Völkerbundsrat auffaßt.

Der Eindruck in Berlin

Die Rede des Prof. Scialoja vor dem Haager Gerichtshof wird in Berliner politischen Kreisen als eine außerordentlich bedauerliche Entgleisung beurteilt und zwar schon deshalb, weil Scialoja verücht hat, auf den höchsten Gerichtshof der Welt einen starken Druck auszuüben und ihn dadurch in eine schwierige Lage gebracht hat. Man ist sich jedoch an maßgebender Berliner Stelle darüber klar, daß die Aeußerungen des italienischen Vertreters die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien in keiner Weise berühren.

Bombenanschlag auf italienische Grenzmitz

Triest, 30. Juli. Wie der „Popolo di Trieste“ meldet, fand man im Dorf Mattagna eine Bombe, die von außen am Fenster eines Hauses befestigt war, in dem eine Abteilung Grenzmitz untergebracht ist. Nach Ansicht von Sachverständigen wäre die Bombe explodiert, wenn man das Fenster öffnete.

Anschlag auf Tschiangkai-schei

Nanking, 30. Juli. Im öffentlichen Park von Nanking, dem Hauptquartier der nationalistischen Truppen, wurden auf das Automobil des Präsidenten Tschiangkai-schei einige Schüsse abgegeben, die jedoch niemand verletzen. Im Lauf einer Untersuchung wurden drei Personen, die sie angaben, von der Regierung in Kanton den Auftrag zur Ermordung Tschiangkai-scheis erhalten hatten, verhaftet. Wie es heißt, sind die drei Verhafteten erschossen worden. Zum Schutz Tschiangkai-scheis gegen weitere Anschläge sind stärkste Vorkehrungen getroffen worden.

Die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“

Vorzeltige Umkehr

Ueberraschenderweise hat das Luftschiff, nachdem es den Polarkreis bei der Hooker-Insel um ein wenig überritten hatte, am Mittwoch die Rückfahrt angetreten, ohne den Fahrplan ganz durchzuführen.

Am Mittwoch abend 8 Uhr MEZ befand sich das Luftschiff über Archangelsk. Am Donnerstag früh 5.40 Uhr Ortszeit erschien es über Leningrad, beschrieb einen Kreis über dem Flughafen und ließ in einem Fallschirm die Aufzeichnungen von Dr. Eckener und Professor Samoilowitsch für die Kommandantur des Flughafens herunter. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß Dr. Eckener infolge der ungunstigen Witterung zu seinem tiefsten Bedauern auf die Landung verzichten und nach Süden wenden müsse.

Um 7.30 Uhr MEZ wurde dann Dorpat, 11.45 Uhr Memel, 12.40 Uhr Königsberg und 2.10 Uhr nachmittags Danzig, über dem in langamer Fahrt mehrere Schleifen ausgeführt wurden, überflogen.

Dr. Eckener funkte an Oberbürgermeister Dr. Sahm in Berlin, er hoffe, am Donnerstag abend 7 Uhr in Tempelhof zu landen, wo das Luftschiff eine Stunde bleiben werde.

Der Grund der Umkehr

Die Gründe liegen nicht so sehr in einer Verschlechterung der Wetterlage, die den Fortgang der wissenschaftlichen Vermessungsarbeiten in Frage stellt, als in dem langen Aufenthalt des Luftschiffs über Franz-Josefs-Land. Schon dieses verhältnismäßig noch am meisten erforschte Aufgabengebiet nämlich gab den Geographen und Ozeanographen an Bord soviel Feststellungen und Richtigerstellungen auf, daß die Schiffsleitung sich auf Bitten der wissenschaftlichen Expeditionsleitung entschloß,



den eigentlich nur auf wenige Stunden veranschlagten Aufenthalt auf fast einen ganzen Tag auszudehnen. So war es möglich, in systematischer Kreuzfahrt zahlreiche Inseln, Gebirge, Fjorde und Meeresströme des Archipels photographisch aufzunehmen und Echolotungen der verschiedenen Meeresstiefen an den Küsten und nach dem Schmelzrand zu durchzuführen. Infolgedessen hatte das Luftschiff beim Verlassen des Franz-Joseph-Lands schon erheblich mehr Betriebsstoff verbraucht, als für die erste Teilstrecke vorgesehen war. Trotzdem setzte Dr. Ekener am Dienstag nachmittag die Weiterfahrt nach Nordland (Nikolaus-II.-Land) fort.

Um 11 Uhr nachts stand „Graf Zeppelin“ nach einer in Friedrichshafen eingegangenen Meldung 410 Seemeilen von Svalbard. Man vermutete unter dieser Bezeichnung zunächst eine andere Station gleichen Namens, kam aber dann darauf, daß damit Spitzbergen gemeint war und errechnete daraus, daß sich das Luftschiff in dieser Zeit halbwegs zwischen Franz-Joseph-Land und Nordland auf dem 80. Grad nördlicher Breite und 75. Grad östlicher Länge befand. Bis hierher hat „Graf Zeppelin“ den Ostkurs in ungefähre Höhe des 80. Breitengrads eingehalten.

Bald darauf ist der Entschluß zur Umkehr gefaßt worden. Die Expeditionsteilung hat also darauf verzichtet, auch Nordland gründlicher zu erforschen, und die Ausdehnung der Expedition auf die Neusibirischen Inseln und das Andrejew-Land ganz aufgegeben. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch ließ Dr. Ekener den „Graf Zeppelin“ auf Südwestkurs bringen und das 500 Kilometer von Nordland entfernte Kap Mauritius ansteuern. Laut Meldung beim Luftschiffbau Zeppelin war Mittwoch um 4.15 Uhr nachm. die Nordwestspitze der großen 950 Kilometer langen Doppelinsele Komawa Semlja erreicht. Von hier hielt „Graf Zeppelin“ ohne weiteren Aufenthalt direkten Kurs in Richtung Leningrad.

Wieder daheim

Friedrichshafen, 31. Juli 1931.

Das Luftschiff Graf Zeppelin ist heute früh 4.52 Uhr wohlbehalten in Friedrichshafen eingetroffen und von einer ungeheuren Menschenmenge jubelnd begrüßt worden.

Württemberg

Stuttgart, 30. Juli.

Der Finanzminister übernimmt die Geschäfte wieder. Finanzminister Dr. Dehlinger ist aus dem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat am 30. Juli seine Dienstgeschäfte sowie die Stellvertretung des Staatspräsidenten übernommen.

Stuttgart, 30. Juli. Todesfall. Oberstleutnant a. D. Ferdinand v. Stieber ist im Alter von mehr als 90 Jahren gestorben. Er war der älteste Offizier der alten württembergischen Armee.

Autobuslinien K und U. Wegen schlechter Benützung der Autobuslinien K und U (Degerloch—Sillenbuch—Kemnat—Ruit—Scharnhafen) ist die Betriebsleitung des VWS. gezwungen, weitere Einschränkungen auf diesen Linien vorzunehmen. Die Teilsprecher Sillenbuch—Ruit und Sillenbuch—Degerloch werden ab Montag, den 3. August 1931, nicht mehr befahren. Die Fahrten beschränken sich von diesem Zeitpunkt an auf die Strecke Sillenbuch—Kemnat.

Rundgebungsverbot. Die Komm. Partei wollte am 1. August eine „Antikriegsgrundbesuchung“ veranstalten. Das Polizeipräsidium hat mitgeteilt, daß Ausnahmen von dem vom Innenministerium erlassenen Verbot von Versammlungen und Aufzügen unter freiem Himmel nicht gestattet werden.

Konularisches. Dem bisherigen belgischen Konsul Hans Holz ist auf sein Ansuchen die ehrenvolle Entlassung aus dem belgischen Konsulatsdienst bewilligt worden. Bankier Edgar Bida-Stuttgart ist zum belgischen Konsul für Württemberg und Hohenzollern ernannt worden. Die Amtsräume des Konsulats befinden sich ab 3. August Poststraße 6.

Die Bibliothek des Württ. Landesgewerbemuseums mit Patentforschungsabteilung ist wegen der Hauptreinigung vom 17.—29. August ds. Js. je einschließlich für die allgemeine Benützung nur von nachmittags 2—4 Uhr geöffnet.

Unterbringungen bei der Kunstgewerbeschule. Unterbringungen, die vor etwa Jahresfrist bei der Kunstgewerbeschule aufgedeckt worden sind, sollen in der nächsten Zeit ihre gerichtliche Sühne finden. Wie sich bei den Nachforschungen herausgestellt hat, hatte der Kassenschatz viele Monate lang überhaupt keine Bücher mehr geführt. Für die erheblichen Beträge soll keine Deckung vorhanden sein.

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

65. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Zumpe stand einen Augenblick still, dann machte er eine abwehrende Handbewegung.

„Ach was . . . ich komme schon weiter!“

Er spazierte die Linden hinunter.

„Blödsinn ein Hüpen . . . noch einmal . . . schreie, schreie . . .“

„Ein Auto fuhr vorbei. „Passen Sie doch auf!“ hörte er eine bekannte Stimme.

Ufchi lenkte ihren kleinen Wanderer selber.

Zumpe rief laut: „Ufchi!“

Das Mädel hielt den Wagen plötzlich an.

Zumpe trat ans Auto.

„Tag, Fräulein Ufchi!“

„Tag, Anton . . . oder Herr Zumpe! Was machen Sie denn jetzt unter den Linden?“ sagte sie etwas reserviert.

„Ich luftwandele, Ufchi!“

„Und das Geschäft . . .?“

„Aus . . . total aus. Die können meinerwegen jetzt ohne mich pleite machen!“

„Wo . . . Sie sind geflogen?“

„Stimmt . . . mit Respekt zu sagen!“

„Was haben Sie denn wieder angerichtet?“ Ein wenig Bedauern war in ihren Worten.

„Ich habe einen gewissen Dr. jur. Benno Koch mit Glanz rausgeworfen, direkt auf seinen Autositz gesetzt!“

„Anton!“ rief das Mädchen entsetzt.

„Sie sind mir'n schöner Kamerad, Ufchi . . . oder gilt's nicht mehr? Da bedauern Sie den Doktor wohl noch?“

„Rennt mich einen Idioten! Hat vielleicht gedacht, einen

Ein Viertel des deutschen Volks ist sozialversichert. Im Jahr 1930 waren in Deutschland bei der Sozialversicherung 23,7 Mill. gegen Unfallsfolgen, 22,3 Mill. gegen Invaliditäts- und Altersfolgen, 22 Mill. gegen Krankheit und 16,5 Mill. gegen Arbeitslosigkeit versichert. Im Jahr 1930 waren, wenn man die Renteneinpfänger, die Volljahrestranken und die Hauptunterstützungsempfänger zusammenrechnet, 7,63 Mill. Personen gegen 6,92 Mill. im Jahr 1929 von der Sozialversicherung betreut. Damit ist ein Viertel bis ein Neuntel der deutschen Gesamtbevölkerung sozialversichert.

Zuffenhausen, 30. Juli. Selbstmord. In einem Haus der Bohnhofstraße wurde ein 74 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasaergiftung vor.

Aus dem Lande

Fellbach, 30. Juli. Schwere Verkehrsunfall. — Zwei Tote. Am Mittwoch abend stieß der in Fellbach wohnende Kraftwagenführer Friedrich Schneider auf seinem Fahrrad, das unbeleuchtet war, auf der Rheinlandstraße mit dem ihm entgegenkommenden Motorradfahrer Wilhelm Sick aus Waiblingen zusammen. Bei dem Zusammenstoß erhielten beide so schwere Verletzungen, daß sie in der Nacht im Krankenhaus Waiblingen gestorben sind.

Corch i. R., 30. Juli. Landes-Radfahrerfest. Vom 1.—3. August findet hier das Radfahrer-Landesfest statt.

Alfdorf O. W. Weizheim, 30. Juli. Siobotschaft. Die Kriegserwitte Schneider von Alfdorf hatte vor etwa einem halben Jahr ihre fünfzehnjährige Tochter Hilde in eine Stelle bei Stein in der Schweiz gebracht. Vergangenen Samstag kam von einem Verwandten ein Telegramm: „Hilde vermißt!“ und später erfuhren die Angehörigen, daß die Hilde tot aufgefunden worden sei. Man hatte ihre Leiche aus den Fluten des Rheins geborgen.

Hafelbach O. W. Weizheim, 30. Juli. Familien-drama. Nach einem vorausgegangenen Streit gab der Wilhelm Wahl im elterlichen Haus auf seinen Bruder Josef mehrere Revolvergeschüsse ab, durch die letzterer am Kopf verwundet wurde. Auch die herbeieilende Mutter wurde durch Schüsse verletzt. Die Verletzungen sind jedoch nicht gefährlich.

Alten, 30. Juli. Jubiläen. Am 1. August und 1. September können drei hiesige Volksschullehrer das 25jährige Jubiläum ihres Hierseins begehen. Oberlehrer Kaff an der evangelischen und Oberlehrer Braun und Höfer an der katholischen Volksschule.

Lauffen a. N., 30. Juli. Abzug der Störche. Heute früh versammelten sich auf den Wiesen bei der Zabrödenbahn acht Störche zum drittenmal. Man weiß, daß diese Zusammenkünfte der Vereinbarung des gemeinsamen Abzugs nach dem Süden gelten.

Heilbronn, 30. Juli. Beinahe hundert Jahre alt. Im hohen Alter von 98 Jahren ist Frau Rosine Wolf gestorben. Sie dürfte die älteste Bürgerin von Heilbronn gewesen sein.

Schluchtern bei Heilbronn, 30. Juli. Rascher Tod. Am Sonntag morgen fand man den ledigen 47jährigen Oskar Kirchgänger tot in der Scheuer. Er war wie gewöhnlich frühzeitig aufgestanden, um das Vieh zu füttern. Während der Stallarbeiten muß der kräftige Mann, der häufig an epileptischen Anfällen litt, einem solchen zum Opfer gefallen sein.

Dahensfeld O. W. Neckarfulm, 30. Juli. Eigenartiger Zusammenstoß. Gestern nachmittag sind auf der Straße bei Dahensfeld zwei Kraftwagen zusammengefahren. Der Lastwagen des August Bauer von Widdern kam von Neckarfulm und der Rüdinger von Altkrauthaus gehörende kam aus der Richtung Neuenstadt angefahren. Rüdinger hatte Großvieh auf seinem Wagen. Eines davon streckte den Kopf auf der linken Seite des Wagens vollständig heraus. Als beide Fahrzeuge aneinander vorbeifuhren, stießen sie zusammen.

2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut setze man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme ohne Geruchstoffe ein; man erzielt dann ohne Unerwünschte Wirkung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. Creme Deodor — feinst in roter Packung; feinst in blauer Packung — Tube 60 Pf., und 1 Pf., Deodor-Creme 60 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.
2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der bereits erwähnten Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen, mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen effenbarsten Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 90 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 1 Pf., Rinderbürste 60 Pf., Chlorodont-Mundwasser 1 Pf.

fahren wollten, blieb das Vieh mit dem Kopf an dem Wagen des Bauer hängen und riß dabei das Führerhaus auseinander. Dem Stüt Vieh hat es dabei den ganzen Unterkiefer vollständig weggerissen. Auf der Straße lagen Fleischsehn und Zähne von dem Stüt Vieh umher. Dieses wurde sofort nach Heilbronn zum Abkühlen verbracht.

Wildbad, 30. Juli. Unsoziales Verhalten von Hausbesitzern. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Hausbesitzer an kinderreiche Familien leerstehende Wohnungen nicht vermieten wollen. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde vom Vorsitzenden dieses Verhalten scharf gerügt. Die Hausbesitzer sollen aufgefordert werden, leerstehende Wohnungen zu vermieten, andernfalls sie kein Anrecht auf Minderung der Hauszinssteuer haben und die Wiedereinführung von Zwangsmahnahmen in Aussicht steht. An das Postamt soll ebenfalls das Erluchen gerichtet werden, das schon lange Zeit leerstehende alte Postgebäude für Wohnungszwecke zu vermieten.

Oberndorf a. N., 30. Juli. Aus dem Fenster gestürzt. Die Ehefrau eines Mechanikermeisters von hier fiel abends so unglücklich aus dem Fenster im ersten Stock ihres Hauses nach rückwärts auf einen Stein mehrere Meter hoch ab, so daß sie blutüberströmt und mit einer klaffen Kopfverletzung ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Göppingen, 30. Juli. Leistungsverminderung der Ortskrankenkasse. Da die Einnahmen der Ortskrankenkasse in immer härteres Mißverhältnis zu den Ausgaben kommen und Abhebungen von den Rücklagen nötig geworden sind, hat die Aufsichtsbehörde vorläufig verfügt, daß ab 1. August der bisherige Zuschlag von 10 v. H. des Krankengelds an verheiratete Kassennutzberechtigten und die Krankenunterstützungsdauer von 39 auf 26 Wochen gekürzt wird. Der Kassenausschuß hat zu dieser Verfügung noch Stellung zu nehmen.

Auffhausen O. W. Geislingen, 30. Juli. Scheunendbrand. Heute früh geriet aus bisher unbekannter Ursache eine Scheuer (Besitzer Mülling) in Brand.

Ulm, 30. Juli. Bewußtlos geschlagen. Heute Nacht hat ein polizeibekannter Jubälter in der Kirchstraße eine Dirne so verhalten, daß sie bewußtlos zur Polizeiwache und von dort aus ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Giengen a. Br., 30. Juli. Ein Bierant überfällt sich. Am Dienstag stürzte auf dem Weg nach Gerchsweiler ein voll beladener Postwagen der Münsberg-Brauerei Günzburg die Böschung hinunter. Das Auto überschlug sich und blieb mit den Rädern nach oben auf der Böschung liegen. Wie durch ein Wunder kamen der Chauffeur und der Befahrer ohne Verletzung davon. Von den gefüllten Bierflaschen gingen etwa 60 in Trümmer, während ein Teil der weiteren 200 herausgeschlagenen Flaschen verschwand bzw. ausgetrunken wurden.

Waldsee, 30. Juli. Beerenregen. Unsere großen Wälder ringsum bergen heuer einen ungemein großen Beerenreichtum; jeden regenlosen Tag sieht man Beerenfallende mit großen Körben und Bechergläsern voll Himbeeren heimkehren. Nach dieser Beerenflut kommen die Preiselbeeren und zum Schluß die beliebten Brombeeren daran.

Ravensburg, 30. Juli. Rasender Autofahrer. Auf der Straße Ravensburg—Weingarten streifte gestern abend ein von Ravensburg kommendes Auto einen Handwagen, der von einer Frau gezogen wurde. Die Frau wurde mehrere Meter weit mitgeschleift und trug schwere Kopfverletzungen davon. Beim Weiterfahren fuhr der Kraftwagen auf einen weiteren Handwagen auf, wobei das diesen Wagen ziehende 17jährige Mädchen auf die Weise der Lokalbahn geschleudert wurde und schwere Schürfwunden am Kopf erlitt. Ein 17jähriges Mädchen, das auf dem Handwagen saß, kam mit leichteren Schürfwunden davon. Ein einen dritten Handwagen ziehender Mann konnte sich nur durch einen Sprung auf den Gehweg vor dem rasenden Auto retten, während der Handwagen von dem Auto mitgeschleift wurde. Der Kraftwagenführer, der das Schicksal an seinem Wagen gelächelt hatte, machte sich aus dem Staub, doch konnte die Nummer festgestellt werden.

Leutkirch, 30. Juli. Protestversammlung. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Mitglieder der Allgäuer Volksbank wurde beschlossen, die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zu fordern, um gegen verschiedene Verstöße bei der ord. Generalversammlung vom 6. Mai Einspruch zu erheben.

Altdorf O. W. Leutkirch, 30. Juli. Schadenfeuer. Das Wohn- und Scheuergebäude des Alois Wädlerle hier wurde gestern nacht ein Raub der Flammen. Das Vieh

Er verbeugte sich knapp und ging. Ufchi sah erschrocken am Steuer. Sie wandte sich um und rief: „Anton . . . ich . . .!“ Aber er hörte sie nicht mehr. Gelassen und ruhig schritt er über den Fahrdamm. Ufchis Herz wurde aber mit einem Schlage so bang. Sie schämte sich der häßlichen Worte. Mußte sie ihn in dieser Stunde noch quälen! Ihr war es mit einem Male, als habe sie einen lieben Freund verloren. Langsam zog der Wagen an. Am Abend hatte Anton alles seinem väterlichen Freund erzählt. Seine ganze Wut auf diesen Doktor sprach er sich vom Herzen. Brettschneider war bekümmert. „Mein lieber Junge . . . Sie freier Vogel . . . ach ich wünschte, daß Sie immer so Kraft in den Schwingen haben, wie jetzt. Aber ein Pechvogel sind Sie! Das sind Sie, Anton, nicht zu leugnen. Und dazu hat Sie Fräulein Ufchi noch so schön behandelt!“ „Hat! Weiber haben Launen! Das sagte Vater immer wenn er sich mit Mutter 'n bißchen gekampelt hatte und da mußte Mutter lachen und alles war wieder gut! Die Ufchi . . . wenn Sie durchaus heiraten will . . . in Gottes Namen . . . aber nicht dieses größte Patentkell Deutschlands, diesen jungen Koch, diesen jungen Koch, diesen . . . Bollblutidioten!“ Brettschneider lachte herzlich. „Sie wollen wohl die Unteroffizierkarriere einschlagen?“ (Fortsetzung folgt).

und einiges Mobiliar könnte in Sicherheit gebracht werden, dagegen ist die ganze Baumstammfabrik und die eingekochten Futtermittel verbrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Bonlanden 24. Deutlich, 30. Juli. 75 Jahre Kloster und Institut Bonlanden. Das Frauenkloster und Institut Bonlanden beging am Dienstag die Feier seines 75jährigen Bestehens. An dem Fest nahmen auch Bischof Dr. Sproll und der Erzbischof von Deuron teil.

Von der bayerischen Grenze, 30. Juli. Vom Erntewagen überfahren. Der ledige Dienstknecht Johann Krauß von Kettenbach war mit Getreideeinführen beschäftigt. Durch die Mäsenplage wurden die Räder unruhig und gingen durch. Krauß geriet dabei unter den voll beladenen Wagen. Mit einem Schädelbruch und sonstigen schweren Verletzungen wurde er in hoffnungslosem Zustand ins Günzburger Krankenhaus eingeliefert.

Vom bayerischen Allgäu, 30. Juli. Leichenfund. — Wurstvergiftung. Im Wald zwischen Hattenhofen und Immenhofen wurde die Leiche der getrennt lebenden Frau Else Wuse aus Leipzig gefunden, die sich aus Schmerzmitteln mit Veronaltabletten vergiftet hat. — Der Mietautobesitzer Peter Heilerer in Steinach verlor sein einjähriges Kind. Als Todesursache wurde Wurstvergiftung von nicht mehr ganz frischem Leberkäse angenommen.

Uindau, 30. Juli. Die Revolutionsmänner verhaftet. Wie erinnerlich, haben am 14. Juni zwei Burshen einen Grenzschutzposten im Bregenger Wald mit der Drohung überfallen, sie seien die Vorhut bayerischer Revolutionäre, in Bayern sei die Revolution ausgebrochen. Mit diesem Trick gelang es ihnen, über die Grenze zu kommen und die in der Nacht zuvor im Jagdschloß des Fürsten zu Waldsee in Rohrnos gestohlenen Gewehre mit Munition zu beschaffen. Als Täter wurden nun der Tapezierer Emmerich Sattler und der Hilfsarbeiter Karl Thurner ermittelt und festgenommen. Beide sind geständig. Die vier Gewehre und die 256 Schuß Munition konnten beigebracht werden.

Zu Seenot. Etwa 50 Meter vom Hafen in Meersburg zersplitterte ein mit zwei Damen und Herren besetztes Segelboot um, da es nicht mehr steuerfähig war. Die Mannschaft des Fährschiffs „Meersburg“ eilte zu Hilfe und nahm die vier Insassen aufs Schiff. Gegen Abend fanden sich die zwei Herren, die sich rasch erholt hatten, auf der Fähr ein, um ihren Rettern zu danken.

Fellbach, 30. Juli. 21 v. H. Umlage. — Anschluss an Stuttgart. Der Gemeinderat genehmigte den Gemeindefinanzplan für 1931. Der Etat schließt mit einem Abmangel von 372 949 RM., der sich aus 844 843 RM. Ausgaben und 471 894 RM. Einnahmen ergibt. Zur Deckung des Abmangels wurde die Erhebung einer Umlage von 21 v. H. beschlossen. Bei der Aussprache erklärte ein Gemeinderatsmitglied, es sei höchste Zeit, daß sich Fellbach an die Großgemeinde Stuttgart anschließe, da diese leistungsfähiger sei, ganz besonders in Bezug auf Erziehung und Bildung, Gas und Wasser usw. Dem Antrag von Bürgermeister Brändle, die Gemeinde Fellbach solle dem Bezirksplanungsverband Stuttgart beitreten, wurde allgemein zugestimmt. Dieser Zweckverband umfaßt die Ortsbau- und Richtungspläne im Umkreis von 20 Kilometer um Stuttgart. Da die Stadt Stuttgart die Kosten dieser Einrichtung für die ersten drei Jahre bezahlt, so ist im Beitritt Fellbachs zu diesem Verband der erste Schritt zur gegenseitigen Annäherung und der Wahrung gemeinsamer Interessen zu erblicken. Der Vorsitzende setzte noch den Gemeinderat davon in Kenntnis, daß zur Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Augsburg—Stuttgart die Errichtung einer 110 000 Volt-Leitung von Hochingen nach Münster nötig sei. Die Leitung kommt über den Schurwald und geht über die Markungen Kommlshausen, Fellbach, Schmidlen nach Münster.

Ulm, 30. Juli. Devisen-Repp. Ein Wirt in Ulm erhebt dieser Tage von einem gewissen Kaj Nielsen aus Kopenhagen, der infolge der Finanznot Deutschlands dunkle Geschäfte machen will, folgendes Rundschreiben: „Freibleibende Lauchangebote! Sendet mir sofort mit eingeschriebenem Expressbrief 20 RM. in deutschen Scheinen und Sie erhalten umgehend von mir Dän. Kronen 10.—, in einem dänischen Bankschein, Hochachtungsvoll Kaj Nielsen.“ Da beim gegenwärtigen Kurs 10 dänische Kronen etwa 11,20 Reichsmark wert sind, würde Nielsen bei diesem Geschäft immerhin 8 RM. in jedem Fall verdienen. Dabei ist dieses famose Lauchangebot noch freibleibend. Das Schreiben, das einen Versuch des Devisenkaufhandels darstellt, befindet sich jetzt in den Händen des Polizeipräsidenten. Wer ein solches Schreiben erhält, hat die Pflicht, unverzüglich der Polizei davon Mitteilung zu machen.

Alltägliche Dienstaufsichten

In den Ruhestand versetzt: Die kath. Pfarrer Anton Hirner in Mittelbiberach und Matthias Huber in Oberzell.

Erledigt: Die Försterstelle Königsbrunn 1. Weidung innerhalb 14 Tagen bei der Forstdirektion.

Lokales.

Wildbad, den 31. Juli 1931.

Herbstfestenprüfungen 1931. Wie aus der Zeitschrift „Das Württ. Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwertkammer Reutlingen die Herbstfestenprüfungen für 1931 ausgeschrieben. Anmeldetermin ist der 20. August 1931. Unsere in der Sache interessierten Leser machen wir darauf aufmerksam.

Schwerer Unfall. Gestern nachmittag verunglückte der in Sportreifen sehr geschätzte Maler Hermann Kugler. Er war mit Anstreicherarbeiten im 2. Stockwerk der Kuranstalt beschäftigt, als er in zirka 10 Meter Höhe plötzlich den Halt verlor und abstürzte. Der Bedauernswerte wurde sofort mit dem Krankenauto ins Reutenburger Krankenhaus verbracht wo ein doppelter Schädel-, sowie Armbruch festgestellt wurde.

Landestheater. Heute abend um 1. Male das entzückende Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ in 3 Akten von Carl Kasper. — Samstag abend unser großer Operetten-erfolg „Bittoria und ihr Husar“ von Paul Abraham mit Käthe Heise, Gerda Pache, Alfred Fierment, Edi Heil und Hermann Rohlbacher in den Hauptpartien. — Sonntag nachmittag zu ermäßigten Preisen die Neuheit „Der Mann, um den es sich dreht“ eine diebische Angelegenheit in 4 Akten von Max Heye. — Sonntag abend der Operetten-Welterfolg „Das Land des Lächelns“ Operette in 3 Akten von Franz Lehár mit Marius Andersen vom Stadttheater Heilbronn als Gast. Die Vorstellungen beginnen jeweils abends 8 Uhr.

Rundfunk-Vortrag. Am Freitag, den 31. ds. Mts., nachmittags 6.45 Uhr, wird der Staatliche Badearzt Ober-

medizinalrat Dr. Schöber im Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart einen Vortrag halten: „Die Wildbäder im Licht von Naturwissenschaft und Medizin“. Die Rundfunkübertragungsstelle im Kurjaal bietet unseren Kurgästen Gelegenheit, diesen Vortrag anzuhören und sind alle Kurgäste zu dieser Veranstaltung herzlich willkommen. Inhaber aller Kurtagarten frei. Dauer des Vortrags ungefähr 25 Minuten.

Tanzturnier. Auf das am Samstag, den 1. August, im Kurjaal stattfindende große Tanzturnier um die Sommermeisterschaft von Süddeutschland wird schon jetzt aufmerksam gemacht. Es sind zu diesem Turnier schon viele Rennungen der besten Paare Deutschlands eingelaufen, so daß dasselbe unter der persönlichen Leitung des Herrn Dr. Neumann, Berlin, Mitglied des Präsidiums zur Pflege des Gesellschaftstanzes, ein ganzvolles gesellschaftliches Ereignis zu werden verspricht. Das Turnier ist offen für Paare der Verbandsclubs und für Kurgäste. Rennungen sind bis 1. August an Herrn H. Singer, Kurhaus, zu richten. Näheres siehe Plakat.

Aus der Nachbarschaft.

1. Schwäbisch-Badische Kreisbergfest in Engelsbrand.

Es ist das erstmal, daß die beiden südwestdeutschen Nachbar-Turnkreise X (Baden) und XI (Württemberg-Hohenzollern) gemeinsam eine Großveranstaltung durchführen. Dieses erste Schwäbisch-Badische Kreisbergfest wird am Sonntag, den 2. August, auf den herrlichen Berghöfen von Engelsbrand, wenige Minuten vom Büchlenbrunner Aussichtsturm, mitten in prächtigster Schwarzwaldlandschaft, stattfinden. Der Turnverein Engelsbrand hat das Bergfestgelände so hergerichtet, daß die Wettkämpfe einwandfrei durchgeführt werden können. Bei Berücksichtigung der Verhältnisse und der hohen Anforderungen, die bei einem Bergfest an die Leistungen der Turner gestellt werden, darf man aber trotzdem sagen, daß die nahezu 1000 Meldungen aus beiden Turnkreisen sich recht stattlich ausnehmen. Wie aus der Meldeliste zu ersehen ist, kommen die besten Turner beider Kreise nach Engelsbrand und man darf mit Recht auf das beiderseitige Abschneiden gespannt sein. Der 11. Turnkreis Schwaben verfügt über einige D. T.-Meister im Volksturnen, u. a. Haag-Göppingen im Hochsprung (1,91 Meter), Müller-Rottenburg im Stabhochsprung (3,83 Meter). Aber auch der 10. Turnkreis Baden stellt ganz hervorragende Volksturner in den Wettkampf. Gerade die Bergfeste der Deutschen Turnerschaft haben ihren besonderen Reiz und ihre eigenartige Bedeutung, und so ist sicher zu erwarten, daß dieses große erste gemeinsame südwestdeutsche Bergfest zu einer wichtigen Kundgebung für deutsche Turnen wird. Da der Ort der Weite für uns Wildbader überaus günstig gelegen ist, so dürfte dieser Hinweis angebracht sein, die Mitglieder des Turnvereins Wildbad, sowie Freunde und Gönner der deutschen Turnerschaft zu einem Besuche dieser seltenen Veranstaltung aufzumuntern, besonders da die Kosten nicht allzu groß sind, angesichts der guten Bahnverbindung und einer schönen Wanderung. Also am Sonntag „auf nach Engelsbrand!“ Gut Heil!

Sport

Die englische Fliegerin Amy Johnson, die bekanntlich nach Tokio fliegen will, ist am 28. Juli, abends 10.25 Uhr, Ortszeit, in Moskau gelandet.

Die amerikanischen Atlantikflieger Herndon und Fangborn sind am Mittwoch abend in Walgrave (Wales) gelandet und am Donnerstag auf dem Flugplatz Croydon bei London eingetroffen.

Am Ziel. Die amerikanischen Flieger Boardman und Bolando sind am 30. Juli, nachmittags 1.20 Uhr, gelandet. Sie haben damit ihren Nonstop(Dauer)-Flug Neuport—Konstantinopel glücklich beendet.

Handel und Verkehr

Die Diskontfrage. Mit der Einschaltung einer Zwischenstufe von vier Tagen, bevor der freie Zahlungsverkehr, auch der bargeldlose, freigegeben wird, bis 3. August ist auch die Entscheidung über die weitere Erhöhung des Reichsbankdiskonts vertagt worden. Nach diesem Termin dürfte aber die Entscheidung rasch fallen.

Erneute Diskonterhöhung der Bank von England. Der Diskont der Bank von England wurde am Donnerstag wiederum um 1 v. H., also von 3,5 auf 4,5 v. H. erhöht.

Die schwedische Reichsbank hat ab 31. Juli den Diskontsatz um 1 v. H. auf 4 v. H. erhöht.

Der Goldüberfluß der Schweiz. Der Schweizerischen Nationalbank sind in der vorletzten Juliwoche nicht weniger als 157 Millionen Franken in Golddevisen zugeflossen, die sie diesmal in Gold umwandelte. Auch die schweizerischen Privatbanken haben ihre Auslandsguthaben größtenteils zurückgezogen. Die Goldanlagen der Nationalbank im Ausland stiegen um 149 auf 354 Mill. Franken. Sie verfügt nun über 1092 Mill. Goldreserve und 487 Mill. Golddevisen. Dieser Deckung steht ein Notenumlauf von 1153 Mill. M. gegenüber, die Noten sind also durch Gold allein zu 95 v. H. gedeckt. — Diese Zahlen zeigen deutlich, daß das — allerdings nicht gerechtfertigte — Mißtrauen nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen das ganze westliche Kulturgebiet — ein Zweifel an der Weltwirtschaft, der durch die letzte Londoner Konferenz zwar nicht verursacht, aber auf die Spitze getrieben wurde.

Obsternteausichten in Württemberg

Nach den neuesten Erhebungen der Zentralvermittlungsstellen des Württ. Obstbauvereins ist bei Äpfel und Birnen im Landesdurchschnitt mit einer „guten Mittelernte“ zu rechnen. Dem Beerenobst sind die reichlichen Niederschläge zugute gekommen, so daß die Ernte mit „gut“, bei Erdbeeren mit beinahe „sehr gut“ bezeichnet werden kann. Steinobst hat bei der letzten Erhebung durchweg geringer abgeerntet, es kann nur mit einer geringen Durchschnittsernte gerechnet werden; in Hausweissagen ist teilweise nahezu Mitternte. Die Kirchgüterernte fiel gut aus, sie konnte aber nicht voll ausgenutzt werden, weil die späteren Sorten stark von der Kirchlage befallen waren. Pflaumen- und Zwetschgenbäume leiden noch immer unter den Nachwirkungen des harten Winterfrostes 1928/29. Walnüsse und Quitten versprechen gute Erträge, Waldbeeren sind sehr gut ausgefallen. Starker Ungezieferbefall ist nur von wenigen Gegenden berichtet, dagegen vielfach Hagelschaden. Hervorgehoben wird die rasche Entwicklung des Kernobstes, so daß mit guter Qualität im Herbst gerechnet werden darf. In den übrigen Reichsländern schwanken die Erhebungen für Äpfel und Birnen zwischen 50 und 75 Prozent einer Vollernte.



Zwischen 2 Zigaretten 3 **Wölbund** Tablettchen, das verhütet den Raucherkatarrh nimmt dem Atem den Tabakgeruch

Erhöhung des Münzenumlaufs

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung ist durch Rotverordnung vom 18. Juli 1931 das Münzgesetz vom 30. August 1924 im § 8 Abs. 1 dahin geändert worden, daß das Münzengaberecht von 20 auf 30 Mark pro Kopf der Bevölkerung, also um 50 Prozent erhöht worden ist. Diese Erhöhung des Münzrechtes ist erfolgt, um die Zahlungsmittelknappheit, die sich aus der Zurückhaltung von Geld ergibt, aus dieser Seite aus zu bekämpfen. Die Umlaufgrenze wird durch diese Verordnung also von 1,5 auf 1,9 Milliarden Mark erhöht, doch bleibt die Frage offen, ob dieses Kontingent auch voll ausgenutzt werden wird. Am 15. Juli betrug der Umlauf an Scheidemünzen 1,07 Milliarden Mark.

Nach der Reichseinwohnerzahl kann das Reich nach der bisherigen Regelung rund 1290 Millionen RM. Scheidemünzen in Verkehr bringen. Nach der Erhöhung des Münzumschlages von 20 auf 30 RM. je Kopf der Bevölkerung könnte der Münzumschlag um rund 645 Mill. RM. erhöht werden. Es ist bekannt, daß die Reichsbank, die die Ausgabe für die Münzen ist, bis vor kurzem Grund hatte, sich über die Abneigung gegen das Hartgeld, wobei natürlich in erster Linie Silber in Frage kommt, zu befürchten. Ein Abkommen mit der Arbeitslosenversicherung, bei der Auszahlung weitgehend Silbergeld zu verwenden, hat der Reichsbank bis Ende Mai keine wesentliche Entlastung gebracht. Erst die letzten Wochen, die zu der Veranlassung des Deckungsbestandes und schließlich zur Unterschreitung der Deckungsgrenze zwang, haben dazu geführt, daß der Reichsbestand der Reichsbank von rund 200 Mill. RM. am 15. Juni auf 78,7 Millionen RM. im Ausweis vom 15. Juni zurückgegangen ist. Wenn nun der Münzbestand um 50 Prozent erhöht werden soll, so ist das wohl darauf zurückzuführen, daß man glaubt, den Zahlungsmittelbedarf stärker als bisher mit Silber decken zu können. Ein erhöhter Silberumschlag würde außerdem die Reichsbank entlasten insofern, als der Silberumschlag nicht gedeckt zu werden braucht. Wenn also statt Reichsbanknoten mehr Münzen ausgegeben werden, wird sich andererseits ein bedeutender Gewinn ergeben daraus, daß der Silberpreis gegenwärtig außerordentlich niedrig ist. Einschließlich Prägekosten (2–3 Prozent) wird sich für das Reich eine Silbermark auf etwa 13 Pfennig stellen, davon etwa 10 Pfennig für den Silbergehalt. Das Reich könnte sich also durch erhöhte Münzprägung einen unverzinslichen Kredit von etwa 560 Mill. Reichsmark verschaffen. Die Frage ist nur, ob der Verkehr den erhöhten Münzbestand übernehmen wird. Die Ausprägung von 645 Mill. RM. Silber würde wohl ein Vierteljahr in Anspruch nehmen. Für den augenblicklichen Bedarf an Zahlungsmitteln können die neu geprägten Münzen zu spät. Außerdem ist sich das Reich wohl darüber klar, daß ein derartig erhöhter Münzumschlag nicht auf die Dauer aufrechterhalten werden kann. Das neue Silber müßte wieder eingeschmolzen und verkauft werden, das heißt der zinslose Kredit, der durch die Ausprägung „bei niemand und allen“ aufgenommen würde, muß auf diese Weise wieder an den Verkehr zurückgezahlt werden.

Die Deckung der Privatbanknoten

Während die Reichsbanknoten nach dem Ausweis vom 15. Juli durch Gold und Devisen nur noch zu 35,8 Prozent gedeckt sind, liegt die Deckung bei den Privatbanknoten erheblich über der gesetzlichen Normalgrenze von 40 Prozent. Nach deren Ausweis von Ende Mai d. J. betrug die Deckung in Gold und Devisen bei der Württ. Notenbank 50 Prozent (Notenumlauf 26,1 Mill. RM., Goldbestand 8,2, Devisen 5,0 Mill. RM.), bei der Bayerischen Notenbank 48 Prozent (Umlauf 69,8 Mill., Goldbestand 28,5, Devisen 6,1), bei der Badischen Bank 45 Prozent (Umlauf 24,2, Gold 8,1, Devisen 2,8), bei der Sächsischen Bank 41 Prozent (Umlauf 69,1, Goldbestand 21,0, Devisen 7,2 Mill. RM.).

Der Notenumlauf dieser Banken wird bekanntlich durch Reichsbank, Reichsregierung und Reichsrat jährlich auf eine bestimmte Menge festgesetzt. Sie beträgt für die Bayerische und Sächsische Bank je 70, für die Württembergische und Badische Notenbank je 27 Millionen RM.

100 Mill. Sparkassen-Lombardkredit der Reichsbank

Um die Sparkassen auf jeden Fall in den Stand zu setzen, den Anforderungen auf Auszahlungen im Rahmen der Neuordnung des Zahlungsverkehrs gerecht zu werden, hat die Reichsbank einen Kredit von 100 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um einen reinen Lombardkredit, für den der Lombardsatz (zur Zeit 15 Prozent) zu zahlen ist. Der Wunsch, den Kredit über Wechsel zu bekommen, konnte anscheinend nicht erfüllt werden. Als Sicherheit werden die im Lombardverkehr zugelassenen Wertpapiere, in erster Linie Kommunalobligationen, Schatzanweisungen und Wandbriefe, bei der Reichsbank hinterlegt. Der Lombardkredit ist mit Rücksicht darauf zur Verfügung gestellt worden, daß die Sparkassen nur sehr beschränkte Möglichkeiten haben, sich bei der Reichsbank Kredit zu beschaffen. Die Beanpruchung des Kredits von 100 Millionen am 20. Juli, dem ersten Tag der beschränkten Auszahlung auf Sparkasseneinlagen, war sehr gering. Feste Quoten sind den einzelnen Girozentralen nicht zugesichert. Es wurden lediglich vorläufige Summen genannt, wodurch aber die gesamten Mittel nicht endgültig verteilt werden sollten. Entscheidend für die Zuteilung aus den 100 Mill. bleibt natürlich der Bedarf.

Der Stand der Weinernte

Keine Vollernte, aber gute Qualität

Auf Grund der Vertrauensmännerberichte schreibt der „Weinbau“, das Organ des Württ. Weinbauvereins, über den Stand der Weinernte um die Mitte des Monats Juli: Konnten wir vor Monatsfrist den allgemeinen Stand der Weinernte mit „gut bis sehr gut“ bezeichnen, so müssen die Hoffnungen auf eine Vollernte zurückgestellt werden. Die Peronospora hat außerordentlich begünstigt durch häufige Nebel und Niederschläge, während der letzten Wochen ihren Tribut geholt. Wo der Kampf gegen diese Krankheit nicht rechtzeitig und mit besonderer Gründlichkeit geführt wurde gab's während und nach der Blüte weiße Trauben und starken Laubbefall; an den sich nach rasch verlaufener Blüte ebenso rasch hängenden Trauben sieht man jetzt schon Lederbeeren. Mandes ist auch durch Verleseln hinausgegangen, so insbesondere bei den Sorten Outebel, Riesling, Spätköner und Föling. Verhärtet wurde das Krankheitsbild durch das weiterverbreitete Gelbwerden der Rebstöcke, das sich, zumal bei Propfen auf ungeeigneten Unterlagen, da und dort bis zur ausgeprochenen Chlorose steigerte. Wer beim Kupfern nicht nur das Laub, sondern auch die Trauben gründlich bespritzt hatte, darf sich heute noch eines sehr schönen und vollkommenen Bestandes erfreuen. Es werden sich im Herbst recht unterschiedliche Ernten ergeben; neben mehr oder weniger fähilbaren Ausfällen werden noch höhere Erträge eingetren werden können wie im Vorjahr. Es wird einen „neidischen“ Herbst geben. Während der Heu- und Wurm nur vereinzelt stärker in Erscheinung trat, hat sich nesterweise das Didium ausgebreitet und es ist bereits zu aufgeplagten Beeren gekommen. Die vorangeschrittene Entwicklung des noch gefunden Traubenbestandes läßt für die Qualität des Heurjens bis jetzt Günstiges hoffen. Zur Säuberung des teilweise stark verunrauteten Bodens und zur allgemeinen Förderung des Rebenstands wäre trodenes, warmes Wetter sehr zu wünschen.

Weitere Bergarbeitererkassungen. Zu den Kündigungen von 350 Bergleuten auf der Zeche Bohberg sind jetzt weitere 630 Kündigungen auf den Schachtanlagen Westende und Friedrich Thypfen 3/4 hinzugekommen, so daß die Bergbaugruppe Hornborn der Vereinigten Stahlwerke insgesamt rund 1000 Bergleute zum 15. August d. J. entlassen wird. Die Stilllegungsanzeige bei der Regierung in Düsseldorf ist bereits erfolgt.

Zahlungseinstellung einer Helsingforsker Bank. Die Helsingforsker Bank Suomen Viennipankki hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Bank wurde 1920 mit 12 Millionen finnischer Mark (1,27 Mill. RM.) gegründet.



